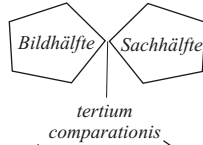


1



Jülicher:
religiös-sittliche Wahrheit,
die dauerhaft gültig.

Jeremias:
Verkündung des RG
& Punkt der Entscheidung
10 Umformungsgesetze
der nachösterlichen Gemeinde
bei der Verschriftlichung
↳ Einleitungsformeln sekundär!

Drei Annahmen gemeinsam:
- Situationsbezug
- 'Idealtyp' Gleichnis
- Unvergleichlichkeit

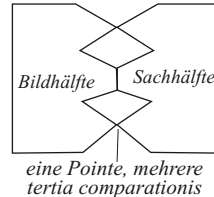
Einfachheit, Anschaulichkeit, Realistik
↳ rhetorisch-argumentative Abzweckung

Vergleich:
stellt das Bild
neben die Sache

Metapher:
verschmilzt
Bild und Sache

zu unspezifisch:
כִּנּוּיָא & παραβολή

**Gleichnisse
Jesu**



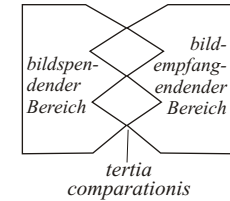
3

Heutige Zwischenbilanz:

- ↳ Keine Gleichsetzung von Metapher und Gleichnis. Aber Gleichnisse haben **metaphorische Dimension**.
- ↳ Gleichnisse zielen auf eine **Pointe**. Lassen sich weitere Vergleichspunkte erschließen, ohne der Allegorese zu verfallen?
- ↳ Sind die Gleichnisse **kontextabhängig**?
- ↳ Gibt es einen **'Idealtyp'** jesuanischer Gleichnisse - frei von allegorischen Verweisen?
- ↳ Ist der Prozess der **Verschriftlichung** negativ oder positiv zu bewerten?

Jülicher (↳ Aristoteles):
Substitution: Das eine
verdeckt das andere.
↳ Allegorie: reiht einzelne
Metaphern aneinander; ist
esoterisch und exklusiv.

2



Ricoeur ↳ Jüngel / Harnisch:

- Metaphorische Grundstruktur religiöser Sprache
- ↳ Metapher bringt zwei Sinnhorizonte zusammen ('Wüstenschiff' Kamel)
 - ↳ Metapher steckt in einem Geschehenszusammenhang: Kontext und Erwartung des Rezipienten machen die Metapher erst zur Metapher!
 - ↳ kein statisches tertium comparationis, sondern mehrere Vergleichspunkte denkbare.
 - ↳ Eindeutigkeit = Sprachverlust